

# Bald rücken die Bagger an

Im Oktober beginnt die Neugestaltung des Schulhofs am Bad Wurzacher Salvatorkolleg

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Das Gymnasium Salvatorkolleg in Bad Wurzach erhält bis zum kommenden Frühjahr einen neuen Schulhof. Die Pläne stellte Rektor Klaus Amann nun der „Schwäbischen Zeitung“ vor.

Fast 50 Jahre alt ist der derzeitige rückwärtige Schulhof am Gymnasium. Das 3850 Quadratmeter große Gelände ist dementsprechend in die Jahre gekommen. „Die Knochensteine sind mürbe, die Betonteile ebenso“, sagt Amann. In einem ersten Schritt werde daher im Oktober erst einmal der Rückbau beginnen, kündigt der Rektor an. Ein genauer Termin steht seines Wissens noch nicht fest. Voraussichtlich im November beginnt dann der Neuaufbau. Bei der künftigen Ausgestaltung haben die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte ein gewichtiges Wort mitgeredet. Zwei Jahre lang habe sich eine Projektgruppe von Schülern und Lehrern damit beschäftigt, erzählt Klaus Amann. Sie ließ sich dabei von einem Architekten, dessen Kind das Kolleg besucht, beraten und führte auch Befragungen unter Schüler- und Lehrerschaft durch.

„Das Ganze war aber keine Spielwiese“, betont Amann. „Ziel war eine technisch machbare Lösung, die allen Ansprüchen genügt.“ In den Plänen berücksichtigt werden mussten also auch Anforderungen wie Rettungs- und Versorgungswege oder ein Platz für die Müllcontainer.

Die nun den Arbeiten zugrunde liegenden Pläne wurden zwar vom Friedrichshafener Architektenbüro Hildebrand + Schwarz, das schon für die Gebäudesanierung zuständig war, und den Landschaftsarchitekten der „freiraumwerkstadt“ aus Überlingen entworfen.

„Im Endeffekt entsprechen sie aber einer der beiden großen Varianten, die unsere Projektgruppe erarbeitet hat“, sagt Amann nicht ohne Stolz. „Ich mache nur gute Erfahrungen, wenn man die Schüler in etwas miteinbezieht. Sie sehen auch ein, dass nicht alles zu machen ist. Aber man muss dazu natürlich miteinander reden.“

Entstehen werden von November bis Mai, so die voraussichtliche Bauzeit, Bereiche für Ruhe, für Spiel und



Der Schulhof des Salvatorkollegs ist sichtbar in die Jahre gekommen.

FOTOS: STEFFEN LANG

Sport sowie für Versorgung (damit sind zum Beispiel die Müllcontainer und die Fahrradstellplätze gemeint). Auf den neuen Schulhof werde es mehr Sitzgelegenheiten als bisher geben, kündigt Amann an, mehr Grün und auch einen „Lehrergarten“.

Wer Bewegung sucht, kann sich an zwei Tischtennisplatten austoben oder kicken. Dafür gibt es auch weiterhin neben einer Torwand mehrere Betonteile, gegen die der Ball geschossen werden kann.

Das übrigens auch außerhalb der Schulzeiten: „Das Gelände bleibt wie bisher offen“, hebt der Rektor hervor. „Ärger haben wir deswegen höchst selten.“

Recht zentral wird eine Bühne entstehen, die von fast jedem Punkt des Schulhofs zu sehen ist. „Sie ist für Gottesdienste oder Schulfeste gedacht“, erklärt Amann.

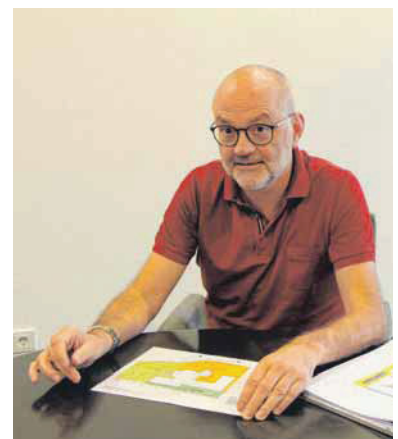
Dass die Bauarbeiten, vor allem der lärmintensive Rückbau, im laufenden Schulbetrieb stattfinden werden, bereitet Amann kein allzu großes Kopfzerbrechen. „Natürlich ist

das eine Herausforderung, und wir werden Klassenräume zeitweise wohl verlegen müssen. Aber wenn ich daran denke, wie gut und flexibel wir den Umbau im Gebäude bewältigt haben, mache ich mir keine Sorgen.“ Amann hofft freilich darauf, dass die Arbeiten abschnittsweise durchgeführt werden können, damit „Draußen-Pausen“ weiter möglich sind. Das wäre gerade für die jüngeren Jahrgänge wichtig. Absprachen dazu müssen aber mit den Firmen noch getroffen werden.

Die Arbeiten, die im Oktober in Angriff genommen werden, sind Teil einer größeren Umgestaltung des Außenbereiches am Salvatorkolleg. Die Bauabschnitte 2 (vom Postplatz aus links gesehen) und 3 (zwischen Haupteingang und Postplatz) sind derzeit noch „Zukunftsmusik“, so Amann.

Dafür gibt es bislang auch wenig mehr als grobe Vorstellungen, zumal auch noch nicht feststeht, wie es mit dem Postplatz weitergeht.

Die Kosten für die anstehenden Arbeiten belaufen sich laut dem Rek-



Schulleiter Klaus Amann erläutert das künftige Aussehen des Schulhofs.

tor auf 1,25 Millionen Euro. Dem Vertrag zwischen Stadt Bad Wurzach und dem privaten Schulträger zufolge trägt die Kommune zwei und der Schulträger ein Drittel der Kosten. Wobei nicht alle Kosten in die Teilung einfließen. „Alles, was wir zum Beispiel an Sportangeboten schaffen, müssen wir selbst finanzieren“, so Amann.